

NEPAL

Land: Nepal

Regie: Lina Luzyte, Kamera: Fredy Georg, Linda Luzyte, Ton: Lina Luzyte, Schnitt: Katharina Schmidt

Mitwirkender: Anish, 11 Jahre alt

Länge: 5 Minuten

Themen: Natur & Umwelt, Himalaya-Gebirge, Gebirgsflüsse, wilde Tiere, Infrastruktur & Stromversorgung, Flugverkehr, Schule/Bildung

SDG-Nr. 7 – Bezahlbare und saubere Energie: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

SDG-Nr. 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Inhalt und Umsetzung

Anish ist 11 Jahre alt und lebt mit seiner Mutter und seinen Geschwistern in Kharidhunga, im Distrikt Dhading, in den Bergen des Ganesh Himal (Zentral-Himalaya) ca. 2.500 m über dem Meeresspiegel. Sein Zuhause und der Stromanschluss sind für ihn die wichtigsten Dinge im Leben. Wenn er zum König gemacht werden würde, würde er auch erst einmal alle Menschen mit Stromanschlüssen versorgen. Den Weg zur Schule legt Anish gemeinsam mit drei Freunden zurück. Sie müssen hierzu auf einem abschüssigen Pfad einen großen Wald durchqueren und eine Seilbahn über den großen Trishuli-Fluss nehmen. Im Wald können ihnen auch wilde Tiere begegnen, aber Anish und seine Freunde wissen, dass sie sich vor Tigern retten können, indem sie flink auf Bäume klettern. Angst vor den Tieren hat Anish keine. Viel mehr als vor Raubtieren fürchtet er sich vor Geistern. Später möchte er gerne Pilot werden, um alle Flugplätze kennen zu lernen und auch mal nach Malaysia fliegen zu können. Anish mag die Welt, weil alle darauf zusammen leben und sich gegenseitig helfen. Zum Einstieg begleiten wir Anish bei seinem Start in den Tag (er steht auf, macht sein Bett etc.) sowie auf seinem Gang zum Schneiden von Futtergras für die Tiere. Anschließend steht der abenteuerliche Schulweg (Dschungel, Seilbahnfahrt) im Mittelpunkt. Im Vergleich zu anderen Episoden tauchen Anishs Mutter und seine Geschwister nur stark im Hintergrund auf. Auf Zwischenschnitte zu klassischen Interviewszenen sowie die Einbettung von musikalischer Untermalung wird in diesem Kurzfilm verzichtet.

Themen und Hintergrundinformationen

Nepal

Nepal liegt im südlichen Himalaya-Gebirge und beheimatet den höchsten Berg der Welt. Das Binnenland liegt zu 64 % über 1.000 m, 28 % des Landes liegen sogar über 3.000 m über dem Meeresspiegel. Im Norden grenzt Nepal an Tibet/China und im Süden an Indien und ist damit von den beiden bevölkerungsreichsten Staaten der Erde umschlossen. Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt. Schwierige Bedingungen auf dem Land, das geringe Vorkommen landwirtschaftlich nutzbarer Flächen und die hohe Abhängigkeit der Landwirte vom Monsunregen tragen dazu bei, dass Nepal eine der höchsten Landfluchtquoten in Südasien hat. 2008 wurde in dem ehemaligen Königreich nach einem zehnjährigen Bürgerkrieg die Monarchie abgeschafft und die Demokratische Bundesrepublik Nepal ausgerufen. Eine neue Verfassung erhielt das Land im Jahr 2015 nach mehrjährigem politischem Streit und der Wahl zweier verfassungsgebender Versammlungen.

Zentral-Himalaya: Wilde Tierarten und reißende Gebirgsflüsse

Wilde Tierarten: Durch die großen Höhenunterschiede der einzelnen Regionen des Landes erstreckt sich Nepal über verschiedene Klimazonen. Sowohl in den Monsunwäldern des Tieflandes als auch in den unbewohnten Hochgebirgsregionen ist eine vielfältige Flora und Fauna zu entdecken. Neben verschiedenen Affen-, Wildschwein- und Wolfsarten sind in Nepal je nach Region auch Tiger, verschiedene Bärenarten, wilde Wasserbüffel, Leoparden und andere wilde Tiere zu Hause. Auch in Anishs Heimat leben einige wilde Tierarten. Knapp 20 % der Landesfläche liegen in geschützten Zonen wie Nationalparks, Wildparks oder Schutzgebieten.

Reißende Gebirgsflüsse: Die meisten Flüsse Nepals entspringen im Himalaya-Gebirge und münden in den Ganges. Aufgrund der großen Mengen an Sedimentgesteinen, die das Wasser der Gebirgsflüsse mitführt, ist der Bau von Brücken und Dämmen technisch nur schwer möglich. Bauwerke können durch das mitgeführte Gestein schnell zerstört werden. Mit dem Klimawandel und der zunehmenden Gletscherschmelze kommt es darüber hinaus auch immer häufiger zu Überschwemmungen entlang der Flussufer. Über den Fluss, den Anish auf seinem Weg zur Schule überqueren muss, führt aus diesen Gründen auch keine Brücke, sondern eine Seilbahn. In Begleitung eines Erwachsenen überqueren er und seine Freunde den Fluss jeden Tag in einer Gondel.

Infrastruktur und Verkehrswege in Nepal

Infrastruktur und Stromversorgung: Die Infrastruktur in der Erdbebenreichen Region, in der die indische auf die eurasische Platte trifft und das höchste Gebirge der Welt formt, ist schwach ausgebaut. Immer wieder kommt es zu Engpässen in der Wasserversorgung, knapp ein Viertel der Bevölkerung ist nicht an die Stromversorgung angeschlossen. Wenn Anish Entscheidungsmacht hätte, würde er sich um den Ausbau des Stromnetzes in seinem Land kümmern. Um dem stetig steigenden Energiebedarf nachzukommen, setzt Nepal auf die Wasserkraft aus den vielen Flüssen sowie die Solarenergie. Damit soll auch die zunehmende Abholzung der Wälder verhindert werden, die nicht nur Tieren und Pflanzen den Lebensraum nimmt, sondern auch Bodenerosionen in den hochgelegenen Regionen begünstigt.

Verkehrswege und Flugverkehr: Durch die besondere Topographie des bergigen Landes ist die Erschließung von Verkehrswegen vielerorts nur schwer möglich: Nur etwa die Hälfte aller Straßen sind befestigt; Nepal verfügt nur über zwei kurze Bahnstrecken an der Grenze zu Indien. Weitere inländische Strecken sowie Verbindungen nach Tibet und China sind im Bau oder in Planung. Für den in- und ausländischen Verkehr nimmt der Flugverkehr deswegen eine bedeutende Rolle ein. Neben einem internationalen Flughafen in der Hauptstadt Kathmandu gibt es in Nepal fast 50 nationale Flugplätze und knapp 100 Hubschrauberplätze. Auch für Anish, der auf seinem beschwerlichen Schulweg zu Fuß über steile Bergpfade gehen und einen reißenden Fluss überqueren muss, stellt sich das Fliegen als reizvolle Alternative dar. Er möchte gerne Pilot werden und die Flugplätze seines Landes kennenlernen. Für die Piloten in Nepal bestehen allerdings hohe Herausforderungen: Die Flugplätze im Himalaya-Gebirge zählen zu den gefährlichsten. Viele der Landebahnen sind in extremer Höhe in die Felsen gemauert und liegen zwischen Berggipfeln. Nur speziell ausgebildete Piloten dürfen die Flugplätze mit den oftmals sehr kurzen Landebahnen anfliegen.